

Paßt die normale US-Steuererklärung künftig auf eine Serviette?

Vorbild Friedrich Merz

Die Steuererklärung auf dem Bierdeckel brachte den damaligen Unionsfraktionsvize Friedrich Merz 2003 in die Schlagzeilen. Doch das komplexe Steuerrecht wurde seither keineswegs einfacher. In den USA ist es allerdings laut einer Weltbankstudie noch viel schlimmer – Donald Trump fordert daher, die Steuerklärung der Amerikaner solle künftig auf eine Serviette passen. Vereinfachungsansätze gibt es seit George W. Bush: Wer weniger als 68.000 Dollar im Jahr verdient, kann kostenlos eine elektronische Steuererklärung abgeben.



VON
**THOMAS
KIRCHNER**

»Daß Wachstum auf eine US-Steuerreform folgen wird, bezweifelt niemand.«

Doch die Steuerreform, dazu kommen Grundsatzzurteile der Gerichte sowie die Vorschriften von 50 Bundesstaaten. Das Einhalten dieses Regulierungsdschungels kostet die Amerikaner über 200 Milliarden Dollar im Jahr. Bei Stichproben liegen selbst Finanzbeamte regelmäßig komplett daneben. Was der deutsche Steuerdschungel kostet, weiß niemand.

Neben Entbürokratisierung soll das Ende der US-Erbschaftsteuer kommen sowie eine Unternehmenssteuerreform mit einem Spitzensatz von 15 Prozent (JF 7/17), mit dem die USA mit Europa gleichzögen. Besonders wichtig ist die Einführung eines territorialen Steuersystems für US-Firmen, wie es in Europa schon immer galt. Durch die weltweite Besteuerung des US-Fiskus kam es überhaupt erst zu jenen Sonderregeln, die es amerikanischen Firmen erlaubten, Einnahmen unversteuert im Ausland zu bunkern. Auch auf den Dollar könnte die Steuerreform Auswirkungen haben: inzwischen will Trump sie nicht mehr

haushaltsneutral gestalten. Der Schuldenabbau rückt in weite Ferne. Wie Barack Obama wird Trump sich von einer Erhöhung der Schuldenobergrenze zur nächsten durchhangeln. Daß Wachstum auf eine Steuerreform folgen wird, bezweifelt niemand, nur wird es allein nicht reichen, niedrigere Einnahmen auszugleichen. Steigende Schulden werden die US-Zinsen weiter erhöhen – was den Aufwärtstrend im Dollarkurs und den schwachen Euro verfestigen wird.

haushaltsneutral gestalten. Der Schuldenabbau rückt in weite Ferne. Wie Barack Obama wird Trump sich von einer Erhöhung der Schuldenobergrenze zur nächsten durchhangeln. Daß Wachstum auf eine Steuerreform folgen wird, bezweifelt niemand, nur wird es allein nicht reichen, niedrigere Einnahmen auszugleichen. Steigende Schulden werden die US-Zinsen weiter erhöhen – was den Aufwärtstrend im Dollarkurs und den schwachen Euro verfestigen wird.

Steuerzahlerbund und Grüne fordern gegenderte Formulare

Anbieterungsversuch

Von Jörg Fischer

Der deutsche Fiskus war 2016 so „erfolgreich“ wie nie: Bund, Länder und Gemeinden steigerten ihre Steuereinnahmen um 4,5 Prozent auf 648 Milliarden Euro. Dabei sind reine Gemeindesteuern oder diverse Zwangsabgaben noch nicht einmal enthalten. Früher wäre dies ein gefundenes Fressen für den Bund der Steuerzahler (BdSt) gewesen, doch seit fünf Jahren führt kein Praktiker aus Wissenschaft oder Wirtschaft den Verband mehr an, sondern der überzeugte Merkelianer Reiner Holznagel.

Der 40jährige Politologe, dessen Mutter CDU-Vizepräsidentin des Schweriner Landtags war, kann auf eine lupenreine politisch-hyperkorrekte Karriere zurückblicken: aus dem Hörsaal nahtlos zum Referenten beim CDU-Verband Mecklenburg-Vorpommern und ohne Umweg über die freie Wirtschaft zum BdSt. Erst Vorstandsmitglied auf Landesebene und ab 2006 beim Bundesverband, seit 2012 führt Holznagel den BdSt. Daß BdSt-Mitgründer Karl Bräuer wegen seiner NS-Verstrickungen seit

2013 nicht mehr Namensgeber des Steuerzahlerinstituts ist und die Träger des Karl-Bräuer-Preises eine neue Urkunde erhielten, wäre wohl auch unter Holznagels Amtsvorgänger Karl Heinz Däke nicht anders entschieden worden. Aber nun zusammen mit den Grünen neue, gegenderte Steuerformulare zu verlangen, wäre keinem seiner sieben Vorgänger eingefallen.

„Statt Ehemann beziehungsweise Ehefrau könnte einfach Ehepartner A beziehungsweise B abgefragt werden, damit die Eheleute selbst entscheiden können, wer zuerst und wer als zweiter Partner eingetragen wird“, forderte Holznagel im *Tagesspiegel*. Bei Wolfgang Schäuble rennt er damit offene Türen ein: Seit 2014 werde schon daran gearbeitet, die „Berücksichtigung von Gendergesichtspunkten“ habe im Finanzministerium „einen hohen Stellenwert“. Holznagels „Ehegatten-Neutralität der Formulare“ mag eine Petitesse sein – doch auch bei Megathemen wie Eurorettung oder Explosion der Asylausgaben segelt der BdSt hart am Merkelschen Zeitgeist.

Heimweh wecken ist schwer

Fachkräftediskussion: Bundesregierung setzt auf deutsche Rückkehrer / Mediziner und Techniker gesucht

DIRK MEYER

Theologen, Historiker, Archäologen, Politologen, Anthropologen oder Journalisten zählen laut einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) nicht zu jenen Fachkräften, bei denen es bei der Stellenneubesetzung zu Engpässen kommt. Mediziner und Techniker fehlen hingegen, auch in den praktischen Ausbildungsberufen bleiben Arbeitsplätze unbesetzt. Deshalb gewinnt die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland zunehmend an Bedeutung.

Als neue Zielgruppe gelten rückkehrwillige Deutsche, denn zwischen 2009 und 2013 gingen rund 710.000 Deutsche ins Ausland. Bei rund 580.000 Zuzügen verlor Deutschland demnach jährlich rund 25.000 Staatsbürger durch Abwanderung – zumeist jung und gut ausgebildet. Die bedeutendsten Auswanderungsziele sind die Schweiz, die USA, Österreich und Großbritannien.

Willkommensportal „Make it in Germany“

Allerdings ist der Wanderungssaldo deutscher Staatsangehöriger (ohne Spätaussiedler) bereits seit 1967 negativ. Der Nettoverlust beträgt seitdem rund 1,5 Millionen. Insgesamt leben vier Millionen Deutsche im Ausland. Seither hat sich die jährliche Aus- und Rückwanderungsrate etwa verdoppelt: Mehr Deutsche verlassen Deutschland, aber mehr kehren auch wieder zurück. Dies ist Ausdruck einer mobileren Gesellschaft, die durchaus Chancen bietet.

Auslandsaufenthalte befördern einen produktiven Austausch von Ideen, und eine stärkere internationale Vernetzung trägt zu Innovationen bei. Rückkehrer verfügen zudem über strategisch nutzbare Fähigkeiten, wie beispielsweise Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen und transnationale Netzwerke, die in einer exportorientierten Wirtschaft vorteilhaft nutzbar sind.

Das Willkommensportal „Make it in Germany“ soll internationale Fachkräfte nach Deutschland locken. Das Informations- und Beratungsangebot wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durch das Kölner IW umgesetzt und von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur



Frau mit Weltkugel: Auswanderer suchen neue Erfahrungen und wollen ihren Horizont erweitern

für Arbeit (BA) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) unterstützt. Die Bundesregierung plant jetzt, das Angebot auf Deutsche im Ausland auszuweiten. Speziell an deutsche Akademiker im Ausland richtet sich Gain (German Academic International Network) – ein bewusstes Wortspiel mit dem englischen Wort für „rückgewinnen“.

Diese von dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung getragene Initiative bietet ein Portal zu den Fördermöglichkeiten aller großen Forschungs- und Förderorganisationen für die transatlantische Kooperation und Rückkehr: Forschungsstipendien, Finanzierung von Forschungsaufenthalten, Forschungspreise, Gastdozenturen und -professuren.

Für den Zugewinn Hochqualifizierter ist ein Blick auf die Gründe hilfreich,

die zur Auswanderung und gegebenenfalls zur Rückkehr führen. Eine Untersuchung des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) aus dem Jahr 2015 benennt als Auswanderungsgründe: den Wunsch, neue Erfahrungen zu machen und den Horizont zu erweitern (72 Prozent), berufliche Gründe (67 Prozent), Partnerschaft und Familie (51 Prozent), erwartetes Einkommen bzw. Lebensstandard (47 Prozent), Unzufriedenheit mit dem Leben in Deutschland (41 Prozent) sowie ausbildungs- bzw. studienbezogene Gründe (17 Prozent).

Unzufriedenheit mit dem Leben in Deutschland?

Deutsche Rückkehrer nennen vorrangig partnerschaftsbezogene und familiäre Gründe (64 Prozent), berufliche Gründe (57 Prozent), Unzufriedenheit mit dem Leben im Ausland (40 Prozent) sowie eine bereits im vorhinein beabsichtigte Rückkehr (40 Prozent). Erstens ergeben sich laut der Studie keinerlei Hinweise dafür, daß Hochqualifizierte in hohem Maße dauerhaft ins Ausland abwandern (Brain Drain). Statt dessen kommt es zu einer Zirkulation von Spitzenkräften (Brain Circulation).

Zweitens sind für die Rückwanderung zumeist mehrere Motive ausschlaggebend, wobei kurzfristige Einkommensmotive zumindest für eine Rückkehr nicht die entscheidende Rolle spielen. Hier dominieren berufliche und soziale Motive (Familie, Freunde). Neben sogenannten Pull-Faktoren, die eine Migration motivieren, wirkt Unzufriedenheit mit dem Leben in Deutschland durchaus als Push-Faktor. Da die Erhebung im Jahre 2013 stattfand,

konnte die durch den Flüchtlingszustrom veränderte gesellschaftliche Lage (Schulsituation, Ausländerkonzentration in manchen Großstädten, Kriminalität) nicht mit einfließen.

Drittens wurden als berufliche Gründe neben einem höheren Einkommen insbesondere eine interessantere berufliche Tätigkeit, bessere Weiterbildungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen angeführt. Sodann wird eine in Deutschland hohe Steuer- und Abgabenlast von etwas über 40 Prozent als negativ gesehen, jedoch gleichzeitig die gute medizinische Versorgung als Attraktionsfaktor hervorgehoben.

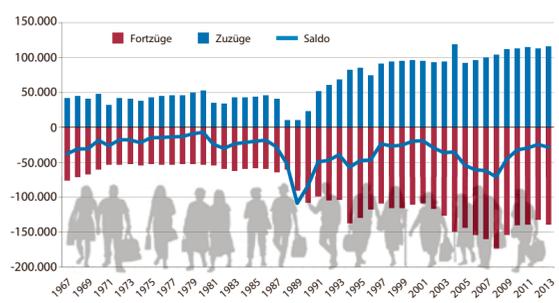
Da berufliche Gründe eine wichtige Rolle bei der Migrationsentscheidung spielen, können arbeitsmarktpolitische Rahmenbedingungen in Deutschland einen wichtigen Anknüpfungspunkt für Verbesserungen darstellen. Im Hochschulsektor stehen eine ungewollte Teilzeitarbeit und überwiegend befristete Arbeitsverträge für den wissenschaftlichen Mittelbau im Zentrum.

Speziell im Medizinsektor wären die Studieninhalte zu reformieren, und im Krankenhausbetrieb machen eine geringe Personaldecke, unbezahlte Überstunden und eine wenig familienfreundliche Freizeitregelung die Arztstätigkeit unattraktiv. Schließlich wird über einen „Paternoster-Effekt“ bei Rückwanderung geklagt: Mit Ausnahme von promovierten Arbeitskräften, die profitieren, scheint die Eingliederung ins berufliche Leben mit Gehaltsnachteilen verbunden zu sein. Hier läge es an den Unternehmen, entsprechend gegenzusteuern.

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ökonomie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Bevölkerungsentwicklung seit 1967

Wanderungsbewegung in Deutschland



Ihr Bestellschein

JF-Buchdienst · Hohenzollernstraße 27a · 10713 Berlin
Fax: 030-864953-40 · Bestelltelefon: 030-864953-25

Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung folgende Titel:

Expl.	Bestell-Nr.	Autor/Kurztitel	Euro

abschicken, faxen oder gehen Sie online: www.jf-buchdienst.de

Bestelladresse: Kundennummer:

Vorname/Name:

Strasse/Nr. (kein Postfach):

PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Deutschland-Versandkostenfrei bei Bestellungen ab EUR 50,-. Bei Bestellungen unter EUR 50,- beträgt der Versandkostenanteil EUR 3,90. Postales Ausland: Belieferung nur gegen Vorkasse! Bei Lieferung in die EU-Länder fällt zusätzlich zum Buchpreis eine Versandkostenpauschale von EUR 12,- an. Für alle anderen europäischen Staaten beträgt die Pauschale EUR 14,-. Für außereuropäische Staaten EUR 18,-. Die Bücher sind vom Umtausch ausgeschlossen.

JF BUCHDIENST
JUNGE FREIHEIT Medienversand

gehen Sie online: jf-buchdienst.de

Eberhard und Eike Hamer
Der große Crash-Ratgeber
Was tun vor, im und nach dem Crash?
Die beiden Wirtschafts- und Mittelstandsexperten Eberhard und Eike Hamer rechnen mit einem baldigen Crash. Sie möchten private Vermögensbesitzer, kleine und mittelständische Unternehmer sowie Freiberufler in die Lage versetzen, ihr Vermögen umzudisponieren und zu retten. 269 S., geb.

Best.-Nr.: 93362 EUR 22,95

Michael Grandt
Das Ende der Lebensversicherung
Warum Sie jetzt handeln müssen und wie Sie Ihre Altersvorsorge retten Schritt für Schritt
Rund 93 Mio. Lebensversicherungspolice sind in Deutschland abgeschlossen. Doch wer heute eine Lebensversicherung ausbezahlt bekommt, erhält bis zu 50 Prozent weniger Geld als kalkuliert. Michael Grandt zeigt Ihnen, wie Sie auch mit wenig Geld ihre Altersvorsorge aufbauen. 240 S., geb.

Best.-Nr.: 93311 EUR 19,99

Hans-Werner Sinn
Der Schwarze Juni
Brexit, Flüchtlingswelle, Euro-Desaster – Wie die Neugründung Europas gelingt
Für Hans-Werner Sinn stellt der „Schwarze Juni“ 2016 mit dem Brexit und weiteren wichtigen Entscheidungen eine Zeitenwende dar. Wir müssen jetzt handeln! Er legt daher ein kompaktes Programm zur Neugründung Europas und zur Änderung des Lissaboner EU-Vertrags vor. 368 S., geb.

Best.-Nr.: 93264 EUR 24,99

Max Otte
Investieren statt sparen
Anlegen in Zeiten von Niedrigzinsen, Bargeldverbot und Brexit
Die Niedrigzinsphase stellt alle Anleger vor eine große Herausforderung. Worauf müssen Sie jetzt achten, wie bauen Sie ein ertragreiches Depot und ein statliches Vermögen auf? Finanzexperte Max Otte zeigt, wie man solide Investments identifiziert, die richtige Anlagestrategie wählt und bessere Ergebnisse erzielt als mancher Fondsmanager! 496 S., Pb.

Best.-Nr.: 93310 EUR 20,00

Hans Herbert von Arnim
Die Hebel der Macht und wer sie bedient
Parteiherrschaft statt Volkssouveränität
Der Staatsrechtler Hans Herbert von Arnim sieht eine neue Qualität der Parteiherrschaft erreicht. Hinter der demokratischen Fassade haben die Parteien einen Machtapparat installiert, der der Volkssouveränität Hohn spricht. Was sind die Methoden der politischen Klasse? 448 S., geb.

Best.-Nr.: 93378 EUR 21,99

Ferdinand Knaub
Wachstum über alles?
Wie der Journalismus zum Sprachrohr der Ökonomen wurde
Der Wirtschaftsjournalismus spielte in Deutschland eine zentrale Rolle dabei, Wachstum als politischen Leitbegriff einzuführen. Die Ursprünge der Symbiose von Wachstumspolitik und Wirtschaftsjournalismus sind bis in die krisengeschüttelten 1920er Jahre zurückzuführen. 192 S., Pb.

Best.-Nr.: 93221 EUR 24,95

Andreas Marquart, Philipp Bagus, Roland Tichy
Wir schaffen das – alleine!
Warum kleine Staaten einfach besser sind

WIR SCHAFFEN DAS ALLEINE!
FBV

„Nur die Vereinigten Staaten von Europa werden im Wettbewerb mit Asien und Amerika bestehen können.“ Dieses EU-Dogma wird von den beiden Bestsellerautoren gründlich auseinandergenommen. Tatsächlich gedeihen in Staatsmochlen nämlich Bevormundung, Korruption und Verschwendung. 160 S., geb.

Best.-Nr.: 93381 EUR 14,90